

Konzertdirektion F. RIES (F. Plötner).

Dienstag den 9. Dezember 1913, abends 1/28 Uhr

Gewerbehau (Ostra-Allee 13):

# III. Philharmonisches Konzert.

Solisten:

Professor **Eugène Ysaye** (Violine), **Dr. Carl-Ludwig Lauenstein** (Tenor).

Orchester: **Gewerbehauorchester** (Leitung: Kapellmeister Olsen).

Am Klavier: **Karl Pretzsch**.

## PROGRAMM.

1. Ouvertüre zur „Entführung aus dem Serail“ . . . . . *Mozart*
2. Konzert A-moll No. 22 für Violine mit Orchester . . . . . *Viotti*<sup>\*)</sup>  
Moderato — Adagio — Agitato assai.  
Prof. Eugène Ysaye.
3. Arie „Un aura amorosa“ aus „Cosi fan tutte“ mit Orchester . . . . . *Mozart*  
Dr. Carl-Ludwig Lauenstein.
4. Romanze G-dur op. 40 } für Violine und Orchester . . . . . *Beethoven*  
Romanze F-dur op. 50 }  
Prof. Eugène Ysaye.
5. Lieder am Klavier:  
An die Leier . . . . . }  
Nacht und Träume . . . . . } *Schubert*  
Der Musensohn . . . . . }  
Freundliche Vision . . . . . }  
Nichts! . . . . . } *Rich. Strauß*  
Dr. Carl-Ludwig Lauenstein.
6. Konzert No. 2 D-moll für Violine mit Orchester op. 22 . . . . . *Wieniawski*  
Allegro moderato — Romanze — Allegro con fuoco, Allegro moderato a la Zingara.  
Prof. Eugène Ysaye.

Flügel: **C. Bechstein** aus dem Magazin **F. Ries**, Seestraße 21 (Kauf — Miete — Tausch).

Das **IV. Philharmonische Konzert** findet Dienstag den 13. Januar 1914 statt.  
Solisten: **Eugen d'Albert** (Klavier). — Gesangsmitwirkung noch unbestimmt.  
Kartenvormerkungen für dieses Konzert werden schon jetzt angenommen.

Karten bei **F. Ries (F. Plötner)**, Seestraße 21, und **Ad. Brauer (F. Plötner)**, Hauptstraße 2 (9—1 und 3—6 Uhr).

<sup>\*)</sup> Anstatt Bruch's D-moll, von dem das Notenmaterial nicht rechtzeitig eingetroffen ist.

Texte umstehend.

# Texte der Gesänge.

## Mozart:

### Arie aus „Cosi fan tutte“.

Un aura amorosa  
Del nostro tesoro  
Un dolce ristoro  
Al cor porgera,  
Al cor che nudrito  
Da spe me d'amore  
Di un esca migliore  
Bisogno non ha.

Wie schön ist die Liebe,  
Die zärtliche Treue,  
Sie lohnt und beglückt,  
Versüßet den Schmerz!  
Wenn Schönheit verschwindet  
Und Jugend veraltet,  
Lebt treu und entzückt  
Ein zärtliches Herz.

## Schubert:

### An die Leier.

Ich will von Atreus' Söhnen,  
Von Kadmus will ich singen!  
Doch meine Saiten tönen  
Nur Liebe im Erklingen.  
Ich tauschte um die Saiten,

Die Leier möcht' ich tauschen!  
Alcidens Siegesschreiten  
Sollt' ihrer Macht entauschen;  
Doch auch die Saiten tönen  
Nur Liebe im Erklingen!

So lebt denn wohl, Heroen!  
Denn meine Saiten tönen,  
Statt Heldensang zu drohen,  
Nur Liebe im Erklingen!

Bruchmann.

### Nacht und Träume.

Heil'ge Nacht, du sinkest nieder;  
Nieder wallen auch die Träume,  
Wie dein Mondlicht durch die Räume,  
Durch der Menschen stille Brust.

Die belauschen sie mit Lust,  
Rufen, wenn der Tag erwacht:  
Kehre wieder, heil'ge Nacht!  
Holde Träume, kehret wieder!

Collin.

### Der Musensohn.

Durch Feld und Wald zu schweifen,  
Mein Liedchen weg zu pfeifen,  
So geht's von Ort zu Ort.  
Und nach dem Takte reget,  
Und nach dem Maß beweget  
Sich alles an mir fort.

Ich kann sie kaum erwarten,  
Die erste Blum' im Garten,  
Die erste Blüt' am Baum.  
Sie grüßen meine Lieder,  
Und kommt der Winter wieder,  
Sing' ich noch jenen Traum.

Ich sing' ihn in der Weite,  
Auf Eises Läng' und Breite,  
Da blüht der Winter schön.  
Auch diese Blüte schwindet,  
Und neue Freude findet  
Sich auf bebauten Höh'n.

Denn wie ich bei der Linde  
Das junge Völkchen finde,  
Sogleich erreg' ich sie.  
Der stumpfe Bursche bläht sich,  
Das steife Mädchen dreht sich  
Nach meiner Melodie.

Ihr gebt den Sohlen Flügel  
Und treibt durch Tal und Hügel  
Den Liebling weit von Haus.  
Ihr lieben, holden Musen,  
Wann ruh' ich ihr am Busen  
Auch endlich wieder aus.

Goethe.

## Richard Strauß:

### Freundliche Vision.

Nicht im Schlafe hab' ich das geträumt,  
Hell am Tage sah ich's schön vor mir:  
Eine Wiese voller Margeritten,  
Tief ein weißes Haus in grünen Büschen,  
Götterbilder leuchten aus dem Laube.

Und ich geh' mit einer, die mich lieb hat,  
Ruhigen Gemütes in die Kühle  
Dieses weißen Hauses, in den Frieden,  
Der voll Schönheit wartet, daß wir kommen.

Bierbaum.

### Nichts!

Nennen soll ich, sagt ihr, meine Königin im Liederreich?  
Toren, die ihr seid, ich kenne sie am wenigsten von euch.  
Fragt mich nach der Augen Farbe, fragt mich nach der Stimme Ton,  
Fragt nach Gang und Tanz und Haltung, ach, und was weiß ich davon!  
Ist die Sonne nicht die Quelle alles Lebens, alles Lichts?  
Und was wissen von derselben ich und ihr und alle?  
Nichts!

Silm.

EINIGE MASSGEBENDE URTEILE BERÜHMTER KÜNSTLER UND  
KOMPOSITISTEN ÜBER DIE BESTEN INSTRUMENTE

Daß

# „WELTE-MIGNON“

nach wie vor

## das VOLLENDETSTE

auf dem Gebiete der Reproduktions-Pianos ist,

bestätigt auch

## PROF. EUGEN D'ALBERT

durch sein Urteil vom 2. Juni 1913; dasselbe lautet:

Wie erstaunlich und tiefgreifend ist es, sein vor Jahren aufgenommenes Spiel in *größter Vollendung* durch „WELTE-MIGNON“ wiedergegeben zu hören.

*Der Ruf der „WELTE-MIGNON“-PIANOS, das Vollendetste zu sein auf diesem Gebiete, ist fest begründet in dieser getreuen Wiedergabe des individuellen Spiels und es ist mir eine künstlerische Befriedigung und eine Freude, heute dem „WELTE-MIGNON“ ein reiches, vielseitiges Programm anvertraut zu haben, das meine Kunst der Nachwelt überträgt.*

gez. EUGEN D'ALBERT.

Alleinvertretung und Lager: **F. RIES** (F. Plötner)

Königlich Sächs. Hof-Musikalienhandlung, Piano-Magazin und Konzertdirektion

Telephon 21469 — DRESDEN-A. — Seestraße 21

==== Vorspielzeit täglich von 12-1 und 4-5 Uhr. ====

Bitte wenden!

# EINIGE MASSGEBENDE URTEILE BERÜHMTER KÜNSTLER UND KOMPONISTEN ÜBER DIE BECHSTEINSCHEN INSTRUMENTE.

**Fabrikation  
bis heute über  
107800  
Instrumente!**

## Joseph Sliwinski:

Die größten Kunstgenies der Welt haben sich in den höchsten Lobesworten über Ihre Zauberinstrumente ausgesprochen. Es ist schwer, wenn nicht gerade unmöglich, etwas Neues hinzuzufügen. Sie wissen es sehr gut, daß ein „Bechstein“ für mich die Vollkommenheit selbst ist und ich bitte Sie, einen Dank empfangen zu wollen, einen Dank, den wir Ihnen alle: Spielende und Zuhörer, schuldig sind für das Wunderbare, was Sie uns schaffen.

**Teresa Carreño:** Die Vollkommenheit der Bechsteinschen Instrumente ist eine solche, daß ich nicht weiß, was am meisten bewundern – ob den schönen, warmen, poetischen, ausdrucksvollen Ton, welcher dem Spieler immer von neuem Freude macht und seine größte Hilfe ist, in dem was er auszudrücken vermag – oder den vollendeten Mechanismus und die Spielart. Alles in den Bechsteins ist so unaussprechlich schön, daß, wer sie kennt, wie ich, sie mehr und mehr bewundert und ihnen für die große Freude, die sie dem Künstler bereiten, die tiefste Dankbarkeit entgegenbringt, was ich von ganzem Herzen tue.

**Frédéric Lamond:** Die wunderbaren und einzig dastehenden Eigenschaften der Flügel sind bereits so erschöpfend und nach allen Seiten hin gepriesen worden, daß ich Neues nicht zu sagen vermag. Ich kann mich nur der endlosen Zahl ihrer Bewunderer anschließen.

**Emil Sauer:** Die technische Vollkommenheit der Bechstein-Flügel, die nicht genug zu rühmende Ausgeglichenheit der Register, vor allem aber der blühende, scheinbar von aller Materie losgelöste Gesangton, welcher sich in allen erdenklichen Farbenabstufungen aus den Tasten ziehen läßt, stempeln dies Fabrikat zum hervorragenden, was auf dem Gebiete der Klavierbaukunst geschaffen worden ist. Die Bässe sind Orgelton, der Diskant Glockenklang.

**Richard Wagner:** Die Bechsteinschen Pianos sind tönende Wohltaten für die musikalische Welt.

**Richard Strauß:** Ich halte die Bechsteinschen Instrumente für die schönsten und feinfühligsten der Welt.

**Eugen d'Albert:** Dem Ruhm der Bechsteinschen Instrumente noch etwas beitragen zu wollen, ist überflüssig, aber es freut mich, endlich das zu schreiben, was ich seit langen Jahren gefühlt und gedacht. Alles habe ich diesen herrlichen Flügeln zu verdanken: meinen Anschlag, meine Erfolge; das ganze Wesen meines Anschlages und meiner Spielweise habe ich durch sie gebildet und gelernt. Wenn ich sie nicht gehabt hätte, wäre ich niemals auf dieselbe Höhe des Klavierspiels gelangt. Dies ist keine Uebertreibung, es ist meine vollste Ueberzeugung; ich mag auf keinen anderen Instrumenten spielen, nur bei den Bechsteinschen fühle ich mich sicher, sie sind mir das einzig mögliche Mittel zur vollkommenen Ausübung meiner Kunst, und ich werde mich immer dieses Fabrikates bedienen. Die hervorragenden Eigenschaften dieser Instrumente zu spezifizieren, wäre nicht am Platze, jeder Pianist muß die unvergleichliche Spielart, den noblen Ton, die prächtige Kraft und Ausdauer und nebenbei die angenehme Weichheit bewundern. Ich spiele überall ausschließlich Herrn Bechsteins Instrumente, weil ich sie in jeder Beziehung für die vollkommensten der Welt halte.



Alleinvertretung und Lager:  
**F. RIES, Dresden, Seestraße 21.**



## Max Pauer:

Es ist eigentlich überflüssig, noch ein Wort zu verlieren über die Bechsteinschen Instrumente. Es ist schon so viel geschrieben worden von berufenster Seite, daß ich Neues kaum hinzufügen könnte und ich wähle daher, um nicht in Verlegenheit zu geraten, den Ausweg, die sämtlichen Urteile meiner Kollegen über ihren „Bechstein“ aus vollster Ueberzeugung zu unterschreiben.

## Ferruccio Busoni:

Es ist mir eine Herzensnotwendigkeit, Ihnen meinen Dank und meine Freude lebhaft auszusprechen über den ungewöhnlich schönen, mächtigen, musterhaften Flügel, der mir – bei meinen sämtlichen sechs Liszt-Abenden – ein Helfer gewesen. In Technik und im Klange gleich meisterlich, gab das Instrument jeder Absicht bereitwillig Folge, perlte und sang und tönte gebieterisch. Es ermöglichte mir, Wirkungen zu erreichen, welche die reichste Skala pianistischen, musikalischen und menschlichen Ausdrucks durchliefen. Haben Sie nochmals Dank und seien Sie beglückwünscht!

## Elisabeth, Königin von

**Rumänien:** „Gestern kam Ihr wundervoller Flügel an, um von Emil Sauer mit der Appassionata eingeweiht zu werden. Ich spielte heute Bachs Passacaglia darauf, dieses kostbare Instrument soll mich hoffentlich überleben, denn nie mehr trenne ich mich von solch einem Freunde.“

**Franz Liszt:** Eine Beurteilung Ihrer Instrumente kann nur eine vollkommene Belobigung sein. Seit 28 Jahren habe ich nun Ihre Instrumente gespielt und sie haben ihren Vorrang aufrecht erhalten. Nach der Meinung der kompetentesten Autoritäten, welche Ihre Instrumente gespielt haben, ist es nicht mehr nötig, sie zu loben; es wäre dies nur ein Pleonasmus, eine Umschreibung, eine Tautologie.

**Moritz Moszkowski:** Durch Bechstein ist das letzte Wort im Pianofortebau gesprochen.

**Wladimir v. Pachmann:** Es liegt ein geheimnisvoller Zauber im Tone der Bechstein-Klaviere, so viel Kraft und Größe, wie unerhörter Wohlklang und Zartheit; dazu ein Anschlag, so modulierungsfähig für den Spieler, daß ein Künstler kein idealeres Instrument wünschen könnte. Für mich ist es der größte Genuß, diese Instrumente zu spielen, dann kann ich mich ganz hingeben und schwelgen in reiner Musik und Poesie. Die Tonschönheit eines Bechstein kann ich nur vergleichen mit dem eines Stradivarius-Quartetts. Das Obige ist meine aufrichtige Ueberzeugung.